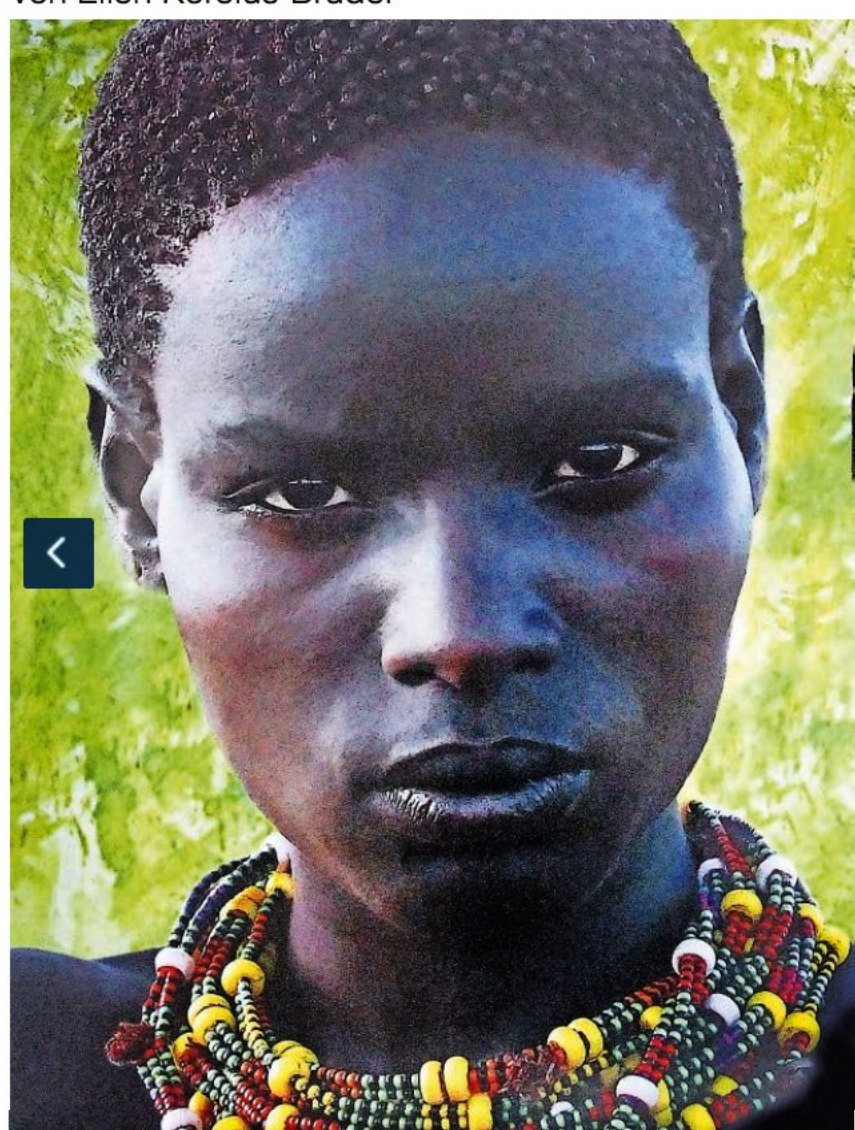


SPEYER: KULTUR REGIONAL

## Unverstellter Blick auf die Dinge des Lebens

Ausstellung mit „Reisebildern“ von Norbert Kloras in der Galerie von Josef Nisters in Speyer – Heute Eröffnung

Von Ellen Korelus-Bruder



Magisch: eines der Porträts in der Ausstellung. (Foto: Lenz)



 teilen

 teilen

 tweet

 mail



**Norbert Kloras Sicht auf Menschen und Landschaften ist weltumfassend. Eine große Auswahl seiner „Reisebilder“ in unterschiedlichen Formaten stellt der Künstler aus Hannover ab heute in der Speyerer Galerie Josef Nisters aus. Seit mehr als vier Jahrzehnten zeichnet, aquarellisiert, malt, druckt und fotografiert der 63-Jährige Eindrücke seines Lebens auf allen Kontinenten aus künstlerischem Blickwinkel.**

In der Wüste, vor zerklüfteten Berglandschaften, in Tempeln, Patagonien oder der Provence: Wo immer Kloras sich gerade bewegt, sind Skizzenblock und Kamera ständige Begleiter. Ihm sind in der Wüste Thor ohne das eigentlich notwendige Wasser farblich eindrucksstärke Trockenaquarelle gelungen, die die Beschaffenheit der Umgebung authentisch beschreiben. Auf Papier und Leinwand überschreitet Kloras Grenzen. Seine unbändige Neugier bietet dem Betrachter neue Erkenntnisse und ungewöhnliche Wege zur Kunst.

Magisch wirkt das Porträt einer Frau des aussterbenden äthiopischen Volks der Omo beim Betreten des Ausstellungsraums. Die Schmerzen, die Mädchen und Frauen im Grenzgebiet West-Myanmar/Bangladesh bei der Tätowierung ihrer Gesichter erleiden mussten, werden beim Anblick ihrer Fotografien spürbar. Die „Spinnengesichter“ seien zu ihrem Schutz entstanden, berichtet Kloras vom Männerüberschuss in dieser Region, der in früheren Zeiten zum „Brautklau“ geführt habe.

Symbole des chinesischen Kaiserreichs hat der gelernte Lithograph mit Schriftzeichen aktueller Nachrichten kombiniert und damit die kunstvolle Verbindung zwischen Historie und Gegenwart geschaffen. „Im Jahr der Ratte“ hat er zwei Arbeiten genannt, die sich mit Metaphern auseinandersetzen, die für Chinesen von großer Bedeutung sind. „Indischer Tempel im Morgenlicht“ heißt eine malerische Ansicht des Gotteshauses. Ein Tempelfest in Butan hat Kloras in stimmungsvollen Fotos festgehalten.

Angst vor Fremden oder dem Fremden liegt dem Künstler fern. Seine imposanten Ablichtungen der „Tellerlippenfrauen“ in Äthiopien zeigen kulturelle Gegensätze zu Europa mit künstlerischem Ansatz. Zehn kleinformatige Aquarelle auf Büttenpapier wirken gleichzeitig archaisch und mächtig auf den Betrachter. Kloras reduziert seine Kunst auf das Wesentliche. Das Fragmentarische seiner Menschen und Landschaften hinterlässt intensive Spuren. Das flirrende Licht, das die Sommer in der Provence umgibt, die Schönheit der Landschaft Patagoniens, zerklüftete Berglandschaften in Island: Kloras künstlerische Betrachtung der Welt gleicht einem unverstellten Blick auf die Dinge des Lebens.

Ausstellung

—Zu sehen in der Galerie Josef Nisters bis 23. November, dienstags bis freitags, 14 bis 18 Uhr, und samstags, 11 bis 15 Uhr

— Eröffnung: heute, 19 Uhr